Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 22 (1955)

Rubrik: Die Seite des Rittersaals

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITE DES RITTERSAALS

DR. ALFRED G. ROTH

Das Jahr 1954 stand für den Verein im Zeichen der *Neuordnung* des Rittersaals, nachdem die Jubiläums-Ausstellung ihre Pforten geschlossen hatte. Aus ihrer Hinterlassenschaft durfte der Verein als höchst grosszügiges Geschenk der Stadt über 40 Vitrinen entgegennehmen. Sie leisten ihm, soweit er Platz hat, sie in Kapelle und Saal des Schlosses aufzustellen, bereits vortreffliche Dienste, während die übrigen noch in den Estrichen des Kirchbühlschulhauses und des Stadthalteramtes deponiert sind, bis die längst ersehnte räumliche Erweiterung im Schloss Wirklichkeit geworden ist. Die Neuaufstellung wurde geleitet durch Hermann Grünig. Sie beschränkt sich in der Kapelle auf die wenigen kirchlichen Gegenstände und lässt daneben den romanischen Raum zu voller Wirkung kommen. Nach demselben Grundsatz wurde auch der Rittersaal selbst eingeräumt, wobei, neben zwei Vitrinen zur lokalen Urgeschichte, nur Bilder und Gegenstände aus Ritterzeit und Spätmittelalter zusammengestellt wurden. Im Eingangsraum (wie auch in jenem am Kirchbühl) erläutern die grossen Karten, die ebenfalls als willkommene Erbstücke aus der Jubiläumsausstellung auf uns gekommen sind, die historisch-topographische Situation.

Die Gegenstände, die früher den Rittersaal in Unzahl überfüllt haben, harren heute, wie viele weitere, in Kisten und Estrichen des Augenblicks, wo sie in vergrösserten Räumen wieder zu Ehren gezogen werden dürfen. Unter ihnen wurden die alten *Blasinstrumente* durch Emil Leutenegger einer genauen Prüfung unterzogen und auf seinen Rat hin soweit als möglich von Natale Spada spielbar gemacht. Emil Leutenegger hat keine Mühe gescheut, mit seinen Musikfreunden zusammen soweit zu üben, dass diese bisher reinen Schaustücke wieder erklingen konnten. An der Vereinsversammlung vom 31. März führte er die Instrumente einzeln und im Zusammenspiel vor, wobei vor allem der urtümliche Klang des Serpents und die zwei reich ornamentierten Posaunen des Johann Carl Kodisch zu Nürnberg von 1697 Interesse erweckten. Unter vier Malen hat E. Leutenegger mit seinen Bläsern darauf im Schloss

ein weiteres Publikum mit alter und neuerer Musik auf unsern Instrumenten erfreut. Akustik und Stimmung des Saales haben auch das Lehmann-Quartett ermutigt, darin auf eigene Kosten am 22. August ein Konzert zu veranstalten, das stark besucht war und dem Verein die Genugtuung gab, den Saal in die „kulturtragenden" Räume Burgdorfs aufgenommen zu sehen.

Viele Stücke der Sammlung finden unterdessen in den Depots ihre weitere Bearbeitung. Die Konservatoren widmeten sich dies Jahr mit besonderer Gründlichkeit der Ofenkeramik, deren prächtige Kacheln kaum gezeigt werden können. Auch der *Katalog* wurde weiter gefördert, eine stille und unbeachtete Arbeit, in der in erster Linie die unschätzbaren Angaben cand. phil. Hans Böglis über unsere antiken Münzen festgehalten wurden.

Für die Ehrenrettung eines unserer grössten Stücke haben wir uns vergeblich eingesetzt: um die Wiederaufstellung des *Epitaphs* für den 1789 verstorbenen Schultheissen *Joh. Rud. Wurstemberger*. Die Schrifttafel befand sich bis 1950 an der Südseite der Kirche, die ca. 50 Bruchstücke der Skulpturen, aus bläulichem St. Triphonstein, weissem Carrara- und rotem Grindelwaldner-Marmor, im Depot des Museums im Schloss. Der Kirchgemeinderat konnte sich nicht entschliessen, das Epitaph wieder in der Kirche aufzurichten, wo es 1865 aus dem puristischen Wahn des Architekten Schaffner entfernt worden war. Als wir uns darauf an die Regierung wandten mit der Bitte, das Grabmal im Schloss, der Wirkungsstätte des Verstorbenen, aufstellen zu dürfen, erhielten wir auch hier vorläufig abschlägigen Bescheid, da über die zukünftige Verwendung des Schlosses noch kein Entschluss gefasst sei — begreiflich.

Die Mitglieder wurden während drei Malen zu einer Veranstaltung eingeladen. An der *Hauptversammlung* vom 31. März erfreute uns Pfr. Paul Lachat mit einem Lichtbilder-Vortrag über das fast spurlos verschwundene hiesige Barfüsserkloster. Am 12. Juni führte der Berichterstatter den Verein gemeinsam mit dem Heimatschutz durch die Emmentaler Dörfer *Lauperswil* und *Rüderswil* mit ihren verborgenen Kunstschätzen, und am 7. Juli abends wurde im *Rittersaal* Rechenschaft abgelegt über dessen Neueinrichtung. Vorstand bzw. Arbeitsausschuss traten in 5 Sitzungen zusammen, wovon 2 gemeinsam mit dem Vorstand des Heimatschutzes abgehalten wurden und sich zu angeregten Colloquia über manche historische und kulturelle Frage unseres Gebietes entwickelten. Interessierten Mitgliedern steht natürlich die zwanglose Teilnahme an all diesen Sitzungen offen, da wir jede Mitarbeit und Kontaktnahme begrüssen.

Zum Schluss möchten wir den sehr zahlreichen Donatoren dieses Jahres aufs herzlichste *danken,* ganz besonders indessen dem Gemeinderat von Burg-

dorf, dessen Wertschätzung wir uns erfreuen, und der uns in den 5 Bildnissen aus der Familie Schnell ein Geschenk gemacht hat, das zu den bedeutendsten seit langer Zeit gehört.

DIE WICHTIGSTEN NEUERWERBUNGEN

1. *Susanna Elisa Schnell-Stähli* (1749-1840), Mutter von Franz und Prof. Samuel Schnell. Bleistift auf Kreide, um 1835, von *Franz Grimm* (1815-1854).

2. *Franz Jakob Schnell* (1789-1860), der Finanzmann der Regeneration von 1830. Oel auf Leinwand, um 1850 gemalt, wohl von *J. J. F. Walthard* (1818-1870).

3. *Rosina Schnell-Rothpletz* (1803-1855). Pendant zum Vorigen.

4. *Rosina Schnell-Rothpletz* als Mädchen. Anonymes Pastell, oval.

5. *Franz Schnell-Rothpletz mit Frau und Tochter Victoire* (1833-1852). Gouache, 1835 gemalt von *Heinrich Guyer* (1810-1875).

Die Nr. 1 bis 5 Geschenke des Gemeinderates von Burgdorf, im Gefolge der Jubiläumsausstellung 1953 erworben von Frau Ruth Irmgard Oldekop, Bentheim-Hannover, der einzigen Urenkelin F. Schnells.

6. *Burgdorf von Westen,* Aquarell von *Edward Theodore Compton* (1849-1921), Vorlage zu einer Xylographie, die im Bande „La Suisse", Paris 1879 erschien, gemalt nach 1865. Ankauf.

7. *Skizzenbüchlein* aus Burgdorf und Umgebung 1834, von *Rudolf Schnell* (1818-1867). Geschenk von Frl. Gertrud Bühlmann, Grosshöchstetten, der Enkelin des Zeichners.

8. *Langenthal, vom Hinterberg aufgenommen.* Lithographie von *Rudolf Huber* (1770-1844).

9. *Sackkalender des Hans Ulrich Kaderli,* Ammanns zu Alchenstorf, mit Eintragungen 1702-1744.

10. Zwei Pergamenturkunden von 1533/1676 und 1701 sowie zahlreiche

Dokumente, *Alchenstorf, Koppigen, Willadingen* und die Familie Wyss betreffend.

Die Nr. 8 bis 10 Geschenke der Erben Hans Matters, Alchenstorf.

11. Ein Pergamentblatt aus dem *Burgdorfer Jahrzeitbuch* von 1469, von Pfr. P. Lachat 1953 im Einband des Gutenburg-Urbars von 1588 im Burgerarchiv gefunden. Tausch der Burgergemeinde gegen zwei von Pfr. Lachat im Einband des Jahrzeitbuchs II gefundene Pergamenturkunden d. 15. Jh.

12. Rekonstruktionszeichnung des *Barfüsserklosters Burgdorf* um 1528, nach Angaben von P. Lachat gezeichnet von A. Keckeis, Grundriss und Ansicht. Geschenk P. Lachat.

13. Projekt einer nicht ausgeführten *Emmenbrücke in Kirchberg,* 1795, von Zimmermeister *Joh. Jak. Stähli* (1744-1818) in Burgdorf, dem Erbauer der inneren Wynigenbrücke und Bruder der Frau Schnell-Stähli (vgl. oben Nr. 1). Geschenk der Kirchgemeinde Kirchberg, wo der Plan in zwei Fragmenten unter dem Datum 1895 lag und erst hier identifiziert werden konnte.

14. Plan der *äusseren Wynigenbrücke* zu Burgdorf von 1858, aufgenommen 1899 von Arch. Carl W. Dick, Bern. Geschenk des Autors.

15. 18 Pläne, meist die Verpachtung von *Burgerrütinen* betreffend, 1799-1908. Geschenk der burgerlichen Domänenverwaltung Burgdorf.

16. *Besitz der Grafen von Kyburg* 1264, nach Emil Usteri, gezeichnet von W. Soom.

17. *Berns älteste Burgrechte und Schirmverträge* mit den Herren und Klöstern im Emmenthal, bearbeitet von F. Häusler, gezeichnet von W. Soom.

18. *Der Ausburgerbezirk der Stadt Burgdorf,* nach dem Ausburgerbrief von 1431 bearbeitet von F. Häusler, gezeichnet von W. Soom.

19. *Erbfolge der Zähringer und Kyburger,* bearbeitet von P. Lachat und A. Roth, gezeichnet von W. Soom.

Die Nr. 16 bis 19 überlassen von der Jubiläumsausstellung 1953.

20. *Die Vogteien der Stadt Burgdorf* 1394-1798, bearbeitet von F. Häusler, gezeichnet von W. Soom.

21. *Oberämter und Gerichte des Emmenthals,* nach dem Regionenbuch 1782-83 bearbeitet von F. Häusler, gezeichnet von W. Soom.

Die Nr. 20 und 21 Deposita F. Häusler, Burgdorf.

22. Zwei entwertete *Fünfbatzen-Stücke* der Konkordats-Kantone Solothurn (1826) und Waadt (1827) Geschenk E. Klötzli, Burgdorf.

23. *Zwei Querflöten,* die eine in Des, aus Elfenbein, die andere in C, aus Buchsbaum, ungefähr um 1700 bzw. 1800. Geschenk Xaver Oswald, Burgdorf.

24. *Basstrompete,* um 1850, signiert von Ch. Häfelen-Schenk in Bern. Depositum N. Spada, Burgdorf.

25. *Weisser Louis-XVI-Kachelofen* aus dem Stock neben dem Kreuz, Dürrenroth. Geschenk in situ von Frau Flückiger-Hess, Dürrenroth.

26. *Pferdekummet* mit Messingbeschläg, Leder punziert und gepresst mit Reichsadler und Initialen NK, um 1800, aus Rumendingen.

27. *Flachshächle,* Stahlstifte in Holzboden, mit verziertem Messingblech, bezeichnet 17 NF 78 (- Niklaus Friedli, 1749-1830, Bauer in Juchten bei Seeberg).

Nr. 26 und 27 Geschenke Sattler Friedli, Vater und Sohn, Niederösch.